

Es gibt strittige Fragen. In Politik und Medien, aber auch im Alltag wird gestritten. Jeden Tag, manchmal stundenlang. Und das ist in Ordnung! Die Diskussion und Debatte in Wort und Schrift ist Teil unserer Kultur, Teil der Politik, Teil des Alltags. Strittige Fragen, das Reden, aber auch das Zuhören und sogar das Kompromisse Finden, das ist gut – solange man sich an Regeln hält. Leider sehen wir dieser Tage, dass die Menschen und Gruppen häufig nicht mehr miteinander debattieren. Leider vergessen manche die Regeln des Miteinander. **Wir möchten unseren Teil dazu beitragen, dass wir wieder mehr miteinander sprechen, diskutieren, uns zuhören.**

Genau das üben wir und das tun wir an unserer Schule: Beim **Wettbewerb „Jugend debattiert“** wird nach Regeln diskutiert, gesprochen, zugehört und am Ende oft ein Kompromiss gefunden. So funktioniert Politik, so funktioniert Alltag, so funktioniert das Miteinander in der Demokratie, in unserer Gesellschaft. In Zeiten, in denen mehr und mehr eher geschrien als geredet wird, in denen man nicht mehr anderen zuhört, ist es um so wichtiger, zu lernen, wie man *miteinander* diskutiert, nicht gegeneinander. Die Jugend debattiert auch an der GHS über strittige Fragen, die immer einen Aktualitätsbezug haben und sich an die Jugendlichen richten: "Soll für Minderjährige ein Smartphone-Führerschein vorgeschrieben werden? Sollen Klassenarbeiten anonymisiert geschrieben werden? Soll im Sportunterricht auf Notengebung verzichtet werden?"



Dies sind nur einzelne der Fragen, die im Rahmen des Schulwettbewerbs „Jugend debattiert“ zwischen jeweils vier Teilnehmenden pro Runde debattiert wurden. Verlierer gab es dabei praktisch nicht, denn dazugelernt haben alle Debattierenden: Sie alle wurden besser in „SAGÜ“. Nanu!? SAGÜ steht für: **S**achkompetenz, **A**usdrucksvermögen, **G**esprächsfähigkeit, **Ü**berzeugungskraft – das sind die vier Kriterien, in denen die Schülerinnen und Schüler punkten müssen, wenn sie sich auf das Siegerepochen diskutieren wollen. Das lernen sie im Deutschunterricht des 9. Jahrgangs und in den Sowi-Kursen der Stufe EF. Und dadurch werden sie stärker darin, ihre Meinung zu vertreten, auch im Alltag. "Sollen wir Urlaub auf Mallorca oder im Sauerland machen?" "Soll ich mit 17 Jahren schon Auto fahren?" „Jugend debattiert“ **stärkt die Debattenkompetenz der Jungen und Mädchen**, sodass sie auch im privaten Bereich punkten können. Und in vielen Fächern, in denen das Diskutieren, das Erörtern, das Stellung Nehmen gelehrt und eingefordert wird. Dabei zählt nicht nur die eigene Meinung, ganz im Gegenteil: Ob die Teilnehmenden auf der Pro- oder Kontraseite stehen, ob sie dafür sind oder dagegen, wissen sie erst kurz vor dem Wettbewerb. So erweitern sie ihren Horizont und sehen die Welt auch mit den Augen der anderen. So lernen sie zu streiten, mit dem Ziel, möglichst einen Kompromiss zu finden. **So funktioniert das Miteinander!**

Bereits im Schuljahr 2003/2004 begannen die GHS mit der Teilnahme am Wettbewerb „Jugend debattiert“. Drei Kolleginnen der GHS, **Anette Mevenkamp, Britta Ernst und Brigitte Aldenhoff**, wurden mit großzügiger Unterstützung der Hertie-Stiftung zu Trainerinnen ausgebildet. Schon in der Gründungsphase zeigte sich der verbindende Charakter des Projektes, denn die **GHS** tat sich schon damals mit der **Gesamtschule Saarn** und der **Realschule Broich** zusammen, um den Wettbewerb in Mülheim zu etablieren. Und seitdem wird fleißig debattiert. Den Auftakt machen die schulinternen Wettbewerbe. Am Ende der **Schulwettbewerbe** in den beiden Jahrgangsstufen stehen jeweils zwei Siegerinnen oder Sieger fest. Sie haben die beste Ausdrucksfähigkeit gezeigt, die beste Überzeugungskraft. Sie haben nicht aneinander vorbei, sondern miteinander debattiert und so ihre Gesprächsfähigkeit verbessert. Und sie haben sich selbstständig in viele Themen eingearbeitet, die sie manchmal sogar direkt betreffen und somit ihre Sachkompetenz bewiesen. Auch wenn am Ende die Sportnoten nicht abgeschafft werden, haben die Mädchen und Jungen gezeigt, dass sie gute Schülerinnen und Schüler sind. Die vier Besten gehen dann in den **Regionalwettbewerb**. Dort wird mit Teilnehmenden

anderer Schulen zu neuen Fragen debattiert, die wieder die Jugendlichen direkt betreffen: "Sollen in öffentlichen Sportanlagen Sportgeräte für die Allgemeinheit aufgestellt werden?" "Sollen bei allgemeinen Wahlen Jugendliche ab 16 wählen dürfen?" Mehrmals haben Schülerinnen oder Schüler der GHS im Regionalwettbewerb punkten können, einige schafften es bis in die **Landesqualifikation**. Vielleicht geht es ja sogar mal bis ins **Bundesfinale**!

Nicht nur die Schülerinnen und Schüler feierten Erfolge. Der Wettbewerb „Jugend debattiert“ wuchs und wuchs über die Jahre und fand Beachtung bis in die KultusministerInnenkonferenz. Bereits 2021 feierte der Wettbewerb sein 20-jähriges Bestehen, nachdem er 2001 mit rund 30 Schulen in Frankfurt am Main startete, mit Unterstützung und unter Schirmherrschaft des damaligen Bundespräsidenten Johannes Rau. Heute nehmen rund 1400 Schulen bundesweit am Wettbewerb teil. Sogar im Ausland wird debattiert, in mehr als 30 Ländern, in deutscher Sprache. Bund, Land und Kommunen unterstützen das Projekt in Einigkeit. Der Wettbewerb zeigt, wie Politik und Alltag funktionieren sollten: durch lebendiges Diskutieren, durch Reden und Zuhören, durch das Miteinander, auch wenn man unterschiedlicher Meinung ist. Dieser Gedanke gehört zu den Grundfesten unserer Demokratie und zum Leitbild unserer Schule. Egal, wie unterschiedlich wir sind, und egal, wie unterschiedlich unsere Meinungen sind:

### **Wir gehören zusammen! Wir sind eins! Wir sind Gustav!**

Sollen die Schülerinnen und Schüler beim Wettbewerb „Jugend debattiert“ teilnehmen? Diese Frage ist unstrittig. **Wir nehmen teil, zum 20. Mal**. Der Wettbewerb wird im Januar für den neunten Jahrgang und im Februar für den elften Jahrgang einen ganzen Schultag lang bei uns durchgeführt. Natürlich mit einer professionellen Jury, die ganz genau auf „SAGÜ“ schaut und Punkte vergibt. Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern hören zu, schauen zu und bewerten am Ende. Und während jeweils vier Jugendliche in den Vorrunden und im Finale die aktuellen Fragen debattieren, lauschen ihre Mitschüler als Publikum. Am Ende des Wettbewerbs hört man dann, wie der eine oder die andere beim Verlassen einen Standpunkt zu einer der Wettbewerbsfragen nennt: „Da wäre ich ja ganz klar dafür! Das wichtigste Argument war für mich...“ Und Mitschüler reagieren darauf: „In diesem Punkt hast du Recht. Aber du musst bedenken...“ Wir denken, dass die Teilnahme am Wettbewerb für alle ein Gewinn ist.

### **Und daher freuen wir uns auf das zwanzigste Jahr „Jugend debattiert“.**

Da sind wir uns einig!